

Gottes Kabinen Ansprache

Einleitung:

Liebe Gemeinde

Während meines Highschool Jahres in Amerika, durfte ich auch bei den typischen Ami-Sportarten mitspielen. Neben Football spielte ich auch Basketball und Baseball.

Es war eine kleine Schule, also bekam ich auch eine Chance auch im Footballteam der Schule mitzuspielen. In einer der ersten Wochen wurde ich zum Training eingeladen: Also du kannst Fußball spielen also kannst du auch Kicker sein.

Über die Saison kam ich mehrfach zum Einsatz, meist wenn es um nix mehr ging.

Im Pokal-Spiel, dem letzten Spiel nach der regulären Saison, lief es nicht so gut. In der ersten Halbzeit verletzten sich unsere 2 Quarterbacks, die beiden wichtigsten Spieler unserer Mannschaft. In der Halbzeitpause war die Stimmung daher etwas geknickt.

Dann kam die Ansprache des Coaches

- Ihr habt hart dafür gearbeitet um hier zu sein. Ihr könnt das! Ihr seid ein gutes Team
- Aber sagte uns auch ehrlich das die Situation schlecht ist. Mit 2 Verletzten Quarterbacks, einem Rückstand gegen eine Mannschaft die uns schon in der Saison knapp geschlagen hatte.
- Aber diese Mannschaft kann hier gewinnen und alles dransetzen hochoberhobenen Kopfes dieses Feld zu verlassen
- Leave it all on the field, last es alles auf dem Feld.
- Danach beteten wir noch gemeinsam und dann ging es zurück aufs Feld

Coach rief mich in der zweiten Hälfte zu sich und sagte mir ich sollte mich vorbereiten einen Onside Kick zu machen... Der Versuch nach einem Punktgewinn wieder direkt in Ballbesitz zu kommen. um irgendwie noch den Rückstand aufholen zu können. So lief ich aufs Feld, stellte mich auf... und... der Kick missglückte... die Gegner hatten den Ball zurück...

Auch der Prophet Hesekiel bekommt von Gott ein Ansprache vor einer wichtigen Aufgabe. In seiner Ansprache macht Gott 3 Schritte mit denen er Hesekiel für seinen Dienst vorbereitet:

1. Er richtet ihn auf und spricht ihn an
2. ER richtet ihn aus, auf die Menschen zu denen er geschickt wird
3. Rüstet er ihn für seine Aufgabe aus

Hesekiel 2,1 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden. 2 Und als er so mit mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße, und ich hörte dem zu, der mit mir redete. 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den abtrünnigen Israeliten und zu den Völkern, die von mir abtrünnig geworden sind. Sie und ihre Väter haben sich bis auf diesen heutigen Tag gegen mich aufgelehnt. 4 Und die Kinder, zu denen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: »So spricht Gott der HERR!« 5 Sie gehorchen oder lassen es – denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –, dennoch sollen sie wissen, dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist. 6 Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachelige Dornen um dich, und du wohnst unter Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten und dich vor ihrem Angesicht nicht entsetzen – denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –, 7 sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn sie sind ein Haus des Widerspruchs. 8 Aber du, Menschenkind, höre, was ich dir sage, und widersprich nicht wie das Haus des Widerspruchs. Tu deinen Mund auf und iss, was ich dir geben werde. 9 Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgestreckt, die hielt eine Schriftrolle. 10 Die breitete sie aus vor mir, und sie war außen und innen beschrieben, und darin stand geschrieben Klage, Ach und Weh.

3,1 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iss, was du vor dir hast! Iss diese Schriftrolle und geh hin und rede zum Hause Israel! 2 Da tat ich meinen Mund auf und er gab mir die Rolle zu essen 3 und sprach zu mir: Du Menschenkind, gib deinem Bauch zu essen und fülle dein Inneres mit dieser Schriftrolle, die ich dir gebe. Da aß ich sie, und sie war in meinem Munde so süß wie Honig.

Was ist die Situation in der dieser Text geschrieben ist? Das Volk Israel ist im Babylonischen Exil. Es hat sein Land und seinen Tempel verloren. Und das Eigenverständnis ist, dass es von Gott bestraft wird, für ihr Fehlverhalten. Hesekiel selbst hat just vor der Stelle des Predigttextes eine Vision gehabt von Engelsingestalten mit 4 Gesichtern und 4 Flügeln die wie Blitze in verschiedene Richtungen gehen, mit Felgen die Räder voller Augen enthielten. Wieder etwas für die Kategorie neue Bilder in der Galerie. Aber zum Ende der Vision sah er die Herrlichkeit des Herren. Danach sank er zu Boden.

Gott richtet auf:

- Er stellt Heskiel wieder auf seine Füße
- Ob gerade abgehoben, oder am Boden zerstört, Gott möchte von Angesicht zu Angesicht sprechen.
- Gott agiert hier. Er richtet auf

- Bilder die hier kommen: Elternteil, dass sein Kind nach einem Sturz wieder auf die Füße stellt

Gott beauftragt einen Menschen

- Gott wählt einen Menschen aus.
 - o Gott will einen Menschen beauftragen, der Schwach ist und auf die Füße gestellt werden muss
 - o Gott wählt keinen Herkules aus, sondern einen Hesekeiel

Der Auftrag:

- Gehe zu den Israeliten, dem abtrünnigen Volk.
- Ein Problembär Volk
- Zu denen sollst du Sagen „So spricht Gott der Herr“

Für uns als Gemeinde hatten wir auch schon Momente wo uns Gott aufrichten musste:

Als wir vor ein paar Jahren darüber diskutierten ob GreifBar ins Ostseeviertel ziehen sollte, taten wir uns mit dem Prozess echt schwer. Nach vielem ringen und schweren Entscheidungen, verließen uns einige Menschen die echte Säulen von GreifBar für viele Jahre gewesen waren. Nicht unbedingt deswegen, aber weggehen tat auch gerade im Kontext dieser Umbrüche besonders weh.

Gott richtete GreifBar aber wieder auf und sagte uns ich habe euch ausgewählt für diesen Auftrag. Stärken und Schwächen inklusive.

Diese Zusage gilt auch für uns persönlich.

Auch wenn du vielleicht gerade nicht selber stehen kannst, möchte Gott dich aufrichten.

Auch wenn du dich selber nicht für auserwählt hältst, beruft dich Gott,

beauftragt dich Gott. Der Auftrag geschieht nicht im leeren Raum.

Er trifft dich da wo DU gerade bist und spricht dich an. Sein Auftrag für dich ist etwas Besonderes.

Als ich vor ein paar Jahren in einem Gottesdienst zu gemeindlicher Erneuerung in Hamburg war, gab es im Anschluss noch die Gelegenheit mit den Versammelten persönliche Eindrücke zu teilen. Ich spürte wie Gott mich im übertragenen Sinne auf die Schulter tippte und sagte: Geh und sag was ich dir aufgetragen habe. Ich verbrachte die nächsten Minuten damit, diesen Auftrag aufzuschieben in der Hoffnung das plötzlich die Zeit vorbei war... Leider weiß ich nicht mehr genau was ich dann gesagt habe, aber ich erinnere mich noch gut an diesen Moment wo ich aufstand und nach vorne ging, und mich fragte warum um alles in der Welt ich gerade aufgestanden bin geschweige denn auf dem Weg zum Pult war. Gott hatte mir genau dann kraft und Mut gegeben loszugehen. Ich selber hätte mir das nicht zugetraut. Ich weiß nur, die Momente wo ich auf Gottes anstupsen reagiert habe, habe ich nie bereut. Die Momente an denen ich es nicht getan habe... die gehen mir noch immer nach.

Als nächstes richtet Gott Hesekeiel aus:

- Zu wem sendet er Hesekiel
- Was soll er machen
- Was erwartet ihn für ein Empfang
- Was wird die Reaktion sein?

Der Gott beschönigt nichts

Es wird schwer, die Gegenüber sind widerspenstig, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Sie sind ein Haus des Widerspruchs.

Gott will Hesekiel hiermit keine Angst machen, sondern seine Aufgabe und die Herausforderung in den Fokus bringen.

- Es wird eine rundum unangenehme Aufgabe
- ABER Gott sagt: ich sende dich, ich habe DICH berufen. Du sollst MEIN Wort verkündigen
- Du sollst dich nicht fürchten vor ihnen oder ihren Worten.
- Du hast es nicht unter Kontrolle ob Sie den Worten gehorchen.
- Ich finde das faszinierend das Gott hier mit Hesekiel ehrliches Erwartungsmanagement betreibt. Gott schöpft aus seiner Erfahrung mit dem Volk Israel und sagt ehrlich, ob's klappt oder nicht liegt nicht in deiner Hand. Ich finde das im Rahmen einer Berufungsgeschichte spannend, dass Ziel der Verkündigung die Verkündigung ist und nicht unbedingt die Umkehr des Volkes!

Wenn ich an unsere Gemeinde denke, frage ich mich Was liegt an Aufgaben vor unserer Gemeinde? Wie sieht unser zukünftiger Weg aus?

- Welche Dornen oder Skorpione werden uns umgeben?
- Wo sendet uns Gott vielleicht hin, aber wir trauen uns nicht? Wo brauchen wir Mut für den Weg.
- Gott wählt uns aus. Er geht mit uns

Das heißt auch das Wort Gottes auch darin ernst nehmen, dass es schwierig wird, dass es für die vermeintlichen Helden der Bibel, schwierig war, und dass nicht wenige von ihnen sich vor den Aufgaben gefürchtet haben.

Das heißt auch Gottes Wort darin ernst zu nehmen, dass wir Mut daraus schöpfen können das diese Helden auch den Widrigkeiten getrotzt haben. Dass ihre Geschichten überdauert haben.

Konkret heißt das auch Aufgaben die vor uns liegen, nicht als zu schwer oder zu unangenehm abtun. Die Furcht vor Erfolg oder nicht-Erfolg bei Gott belassen, denn er ist der Auftraggeber.

Lieber dafür genauer auf Gottes Wort und seine Ansprache achten. Daraus dann Mut und Klarheit für die nächsten Schritte gewinnen. Wie zum Beispiel für GreifBar im Oktober. Wo wir gemeinsam auf dem GreifBar Wochenende Ideen gesammelt haben wie wir in Zukunft oder zumindest für den GreifBar im Oktober, eine evangelistisches Format gestalten möchten um die Menschen in dieser Stadt zu erreichen.

Welcher Vorschlag hat euch bewegt, oder welcher macht euch Sorgen. Beides können Hinweise auf Gott sein und gemeinsam kann man sich dem Nähern.

Für uns Persönlich:

- Wann hast du das letzte Mal so richtig genau auf deinen Auftrag geguckt, oder dein Glaubensleben. Nicht unbedingt im Sinne eines kritischen Hinterfragens sondern mal genau geguckt was vielleicht gerade unangenehm ist, was man vermeidet. Oder andersherum, wo sind gerade Stellen die einem Feuer ins Herz setzen. Ein Mensch den man ansprechen möchte, aber sich vielleicht nicht traut.
- Ein Gespräch das man immer wieder aufgeschoben hat.
- Gott möchte dir Sagen:
 - o Das ist Okay, ich habe dich mit all deinen Sorgen und Eigenheiten ausgewählt, aber eben auch mit allen deinen Gedanken und Eigenschaften die dich auszeichnen! Ich weiß was ich dir vorgesetzt habe ist schwierig. Aber ich habe dich gesendet, ich kenne dich, und ich habe dich für diese Aufgabe vorbereitet.

Gott rüstet Hesekiel aus:

Gott gibt Hesekiel eine Schriftrolle zu Essen. Nicht was schönes, eingängiges, so was zum Aufmuntern. Nein in der Stand etwas über „Klage, Ach und Weh.“ Erst erklärt ihm Gott wie aussichtslos sein Auftrag ist und dann gibt er ihm noch ne Schriftrolle die mit „starker Tobak“ noch sehr positiv beschrieben ist. Aber wie auch schon eben beschrieben, beschönigt Gott nicht den Auftrag. Es wird schwierig. Dieser Text den ich dir gebe bereitet dich darauf vor. Du wirst eben „Klage, Ach und Weh“ erleben, aber du wirst es auch durchleben. Alles was ich dir gebe bereitet dich vor. Alles was du für deinen Auftrag brauchst, gebe ich dir, und habe ich dir bereits gegeben.

Das ist manchmal schwer zu hören. Wie oft denken wir vom Mangel her. Ich weiß noch als ich im LTeam war, hatte ich häufig viel stärker den Mangel vor Augen als die Fülle an Gaben und Menschen die wir bei GreifBar haben. Wir sahen meistens wo, Sachen oder Mitarbeiter fehlten und mussten uns überlegen diese Lücken zu füllen.

Wir mussten dann mit dem was da ist klar kommen, mit den Leuten die Bereitstanden arbeiten. Aber im Hinterkopf, und manchmal nicht nur da, war da die Stimme die sagte „Ach hätten wir nur mehr Gelder, ach hätten wir nur mehr Mitarbeiter, ach hätten wir nur mehr...“

Gott sagt uns hier aber ein klares Wort: Für deinen Auftrag gebe ich dir alles was du brauchst. Ich sehe auch die Lücken die du siehst, ich sehe auch die Sorgen die du hast... Aber ich habe die Gemeinde so ausgestattet wie mein Auftrag es erfordert.

Ich bin mir nicht sicher welche Schriftrolle uns Gott zu essen geben würde, und was uns darin und damit gesagt würde. Ich bin mir jedoch eines Wortes sicher, dass Gott uns immer wieder zu essen gibt.

Für mich ist das die Kombination aus Abendmahl- und dem GreifBar Visionswort

Im Abendmahl erfahren wir direkt Gottes Wort in Jesus Christus, als endgültige Zusage an uns. Als sein JA zu jedem einzelnen von Uns, egal wie es um uns geradesteht. Dann können wir es hören, sehen und schmecken in diesen Moment.

Zum Abschlussegens vom Abendmahl wird uns dann oft das Visionswort zu gesprochen

Es ist eine wie eine Refokussierung

ein Aufruf sich wieder daran zu erinnern: „Darum sind wir hier“

Geh und Rede, schweige nicht, fürchte dich nicht!

Schon so oft gehört, aber in dem Kontext hat es immer wieder Macht, berührt es mich immer wieder, spornt mich immer wieder an.

Wie ist das Spiel eigentlich ausgegangen?

Wir haben verloren... deutlich. Auch meine weiteren Versuche mit einem OnsideKick uns wieder Ballbesitz zu verschaffen gelangen nicht.

Aber ich blicke nicht zurück auf diesen Moment mit Scham über die nicht geglückten Onsidekicks, oder mit Ärger über das Verlorene Spiel. Neben der gewissen Traurigkeit über das verlorene Spiel, blicke ich mit Stolz und einer gehörigen Portion Trotz auf unsere Leistung zurück.

Denn wie uns der Coach in der Halbzeit aufgetragen hatte: Gebt Alles, lasst es alles auf dem Feld. Für einander. Es war zwar eine Niederlage auf dem Papier, und am Ende standen wir da wie die andere Mannschaft den Pokal hochhielt.

Wir wussten aber, dass wir unser Bestes gegeben haben. Und manchmal reicht das Beste nicht für den Sieg. Das mussten wir an diesem Abend eingestehen, und das Sagte Gott dem Propheten Hesekiel. Keine noch so tolle Predigt, kein noch so tolles Theater, kein noch so tolles Propheten Wort kann alle Herzen bewegen, oder das Haus des Widerspruchs zum Haus des Zuspruchs verwandeln. Aber Gottes Weg mit Ihm und Gottes Weg mit uns wird nicht an den „Erfolgen“ gemessen, sondern das wir losgegangen sind. Gott hat Hesekiel ausgewählt, und er hat dich und mich und uns als Gemeinde ausgewählt. So wie wir gerade sind. Er rüstet uns aus. Und er gibt uns ein Wort

Also 9 Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! 10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.

Wenn ihr dem Gott der euch beruft folgen wollt so antwortet mit __ AMEN